

# Hackschnitzelheizung geht Ende Juli in Betrieb

**BEURON - Der Erzabt der Benediktinerabtei Beuron, Theodor Hogg OSB, hat es sich gestern trotz widriger Wetterverhältnisse nicht entgehen lassen, an dem Spatenstich für die neue Hackschnitzelheizung als Hausherr teilzunehmen. Der Bau befindet sich genau im Zeitplan. Bis Ende Juli soll die neue Anlage in Betrieb gehen.**

**Von unserem Mitarbeiter  
Bernd Hermann**

Die Grube für den 120-Kubikmeter-Bunker, in den die Hackschnitzel aus den anliefernden Lastwagen eingefüllt und zwischengelagert werden, ist bereits aus dem Hang an der Nordwestseite ausgebagert und auch die Vorarbeiten zum Durchstich der Gartenmauer sind im Gange. Durch dieses Loch soll die Förderschnecke die geschredderten Holzteile der Feuerung zuführen. Loch um Loch muss diese Fräsarbeit mühsam durch eine 80 Zentimeter dicke Betonmauer angesetzt werden, informierte der Bauleiter der

Tiefbaufirma Graf aus Meßstetten-Hossingen, Hans-Peter Letsch.

Der Geschäftsführer der Albstadtwerke aus Ebingen, Detlev Vogel, hob die Vorgaben des Landesdenkmalamtes wegen der historischen Bausubstanz der Gebäude und der Außenanlagen hervor. So habe das Amt einer neuen Kaminführung an den Außenmauern widersprochen, kein optischer Eingriff solle das Gesamtbild des Klosters stören oder unterbrechen. Die Abgasführung sei daher sehr aufwändig geworden. Sie werde mittels eines Gebläses in das bestehende Kaminsystem über weite Wege hinweg eingesaugt. Eine Lagerstätte für die Hackschnitzel sei Voraussetzung. Die Umsetzung vieler Hackschnitzelanlagen würde am Fehlen einer solchen Lagermöglichkeit scheitern. Das sei im Kloster Beuron nicht der Fall gewesen.

Der gesamte Investitionsrahmen beläuft sich auf 450 000 Euro – inklusive des Bunkers und zweier Rapsöl-Blockheizkraftwerke (BHKW). Allerdings würden sich die Stadtwerke Albstadt an den Kosten beteiligen. Zwischen dem Kloster und den Stadtwer-

ken besteht ein so genanntes „Contracting-Model“, wonach die Mönche die Anlage 15 Jahre lang durch die Wärmeabnahme finanzieren. Danach geht die Anlage in den Besitz der Abtei mit einer Ablösesumme über oder die Firma modernisiert die Heizung zu neuen, zeitgemäßen Konditionen.

## Kohlendioxid-Reduzierung

Vogel betonte die Reduzierung des Kohlendioxid-Ausstoßes: die Emissionsmenge werde um 66 Prozent auf 300 Tonnen im Jahr gesenkt. Damit leiste das Kloster einen entscheidenden Beitrag zur Luftreinhaltung. Durch die Hackschnitzelkessel mit einer thermischen Leistung von 320 Kilowatt könnten 56 Prozent der benötigten Wärme erzeugt werden, 25 Prozent durch die beiden Rapsöl-Blockheizkraftwerke, die gleichzeitig rund 300 000 Kilowatt Strom pro Stunde erzeugen. Zusätzlich bekommen die Mönche einen neuen Niedrigtemperaturkessel für schwefelfreies Heizöl, der den Restbedarf abdeckt.



Unser Foto zeigt (von links): Erzabt Theodor Hogg, Anton Bernath, Detlev Vogel und Pater Tutilo Burger.

Foto: bh